

Nette ältere Nachbarn gesucht

Mehrgenerationen-Wohnprojekte: Passivhaus-Mehrgeschosser in Berlin-Mitte, Baugemeinschaft am Landschaftspark in Johannisthal

Zunächst hatte sich Dagmar Wahnschaffe über Jahre journalistisch mit dem Thema Wohnen im Alter beschäftigt, bis sie merkte, dass es für sie selbst wichtig wird. Bei einer Vorstellung von Wohnprojekten überzeugte sie die „schön konkrete“ Vision eines Architekten für ein Mehrgenerationenhaus. Sie ging ins Architekturbüro Deimel Oelschläger und wurde Gründungs- und mit 65 bisher ältestes Mitglied der **Baugruppe „LUU – Living in Urban Units“**. Die anderen Mitstreiter sind um die 40 oder jünger, Familien, Alleinerziehende und Paare. Von den 18 Wohnparteien hat sich die Hälfte zusammengefunden. Da das Projekt eine Mischung aus mehreren Generationen anstrebt, werden jetzt verstärkt Mitbewohner 50plus gesucht – für das Genossenschafts- wie für das Eigentümermodell.

Das Haus soll in Berlin-Mitte entstehen – in energiesparender Passivbauweise. Dagmar Wahnschaffe gefiel gleich die Architektur und dass die Räume hell sein werden, aber auch, dass gemeinsam eine Dachterrasse, ein Raum im Erdgeschoss und der Garten genutzt werden sollen. Ihr gefallen die künftigen Nachbarn, man traf sich auch schon privat. Sie findet es zudem gut, dass das Architektenpaar nebst Kindern selbst einzieht. Das überzeugte auch eine Freundin, die aber absprang, als es mit dem ersten Grundstück nicht klappte. Inzwischen ist ein Grundstück gekauft, auf dem ehemaligen Mauer-



Mehrgenerationen-Passivhaus-Projekt LUU, unten Tulpenpflanz-Aktion der Gruppe auf dem Grundstück. Zeichnung/Foto: LUU

streifen an der Schönholzer Straße nahe dem Arkonaplatz. Ringsum sind Parks und Gärten vorgesehen. Baubeginn soll im Sommer sein. Die 65 bis 150-m²-Wohnungen haben Balkons zum Garten und können individuell geplant werden.

Bei generationsübergreifender Gemeinschaft denken manche: Die Älteren sollen auf die Kinder aufpassen. Hier ist man sich einig, dass es um ein offenes gutnachbarschaftliches Verhältnis geht, bei dem man sich mal hilft und etwas zusammen organisiert, wo aber auch gesagt werden kann: „Nein, das nicht“ „oder „Jetzt nicht“. Nähe und Distanz, beides ist wichtig, findet Dagmar Wahnschaffe. Sie wohnt übrigens bisher schön grün am Berliner Rand („Aber ein Reihenhaus funktioniert nicht im Alter.“) und zieht bewusst mit nach Berlin-Mitte. „In den letzten Jahren ist die Kultur zu kurz gekommen.“

Die Baugruppe trifft sich alle 14 Tage. In der letzten Woche waren Neu-Interessenten dabei, darunter der Vater der Architektin und ein 34-Jähriger, der schon mal im Mehrgenerationenhaus „Buntes Haus“ in Steglitz wohnte. Viele betonen bei ihrer Kurzvorstellung, dass es ihnen wichtig wäre, in einem Haus zu wohnen, wo man sich kennt, eine sagte: „mit Leuten, die ich mögen kann“. Eine Oase in der Anonymität der Großstadt. Der ökologische Aspekt ist allen in der Baugruppe ebenso wichtig wie der soziale. Das Haus ist besonders gut isoliert und nutzt durch

große Fenster nach Süden passiv die Sonnenenergie. Wärme wird auch durch Elektrogeräte und die Leute selbst erzeugt, der geringe Restbedarf durch eine Gasbrennwerttherme. Kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung sorgt für Frischluft ganz ohne Fensteröffnen.

Es soll eine eigene Genossenschaft gegründet werden. Das würde auch Älteren, die keinen Kredit mehr aufnehmen und über 25 Jahre finanzieren können, erleichtern, dazuzustoßen. Über ein begrenztes Dauerwohnrecht wird nachgedacht.

Interesse? Infos: www.luu-berlin.de oder Tel. 030/61 28 58 76.

Auch das Baugemeinschaftsprojekt „Morgensonne“ sucht noch Interessenten 50plus. Neben der schon verwirklichten Mehrgenerationen-Reihenhausanlage am Landschaftspark in Johannisthal soll noch eine ökologische familien- und altengerechte Siedlung entstehen. Beim südorientierten Mehrgenerationenhaus werden die 7 Wohnungen durch einen kommunikationsfördernden Laubengang erschlossen. Ein Gemeinschaftsraum gehört dazu. Flexibel anpassbar sind die Wohnungsgrößen, möglich wäre, sie später als Alten-Wohn-WG zu nutzen. Heute Abend, 20 Uhr, wird das Wohnprojekt im Gemeindehaus der Kirche in der Wartenburgstr. 7 (Hinterhof) vorgestellt, am Sonnabend wird über das Grundstück geführt.

Interesse? Tel.030/5 34 84 04, www.morgensonne.info

Sabine Nöbel